

# Newsletter

für den wissenschaftlichen  
Nachwuchs der Anthropologie

## Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

ein halbes Jahr nach der GfA-Tagung in München, auf der die Idee zu diesem Newsletter entstand, senden wir Euch bereits die zweite Ausgabe. Dieses Mal enthält er viele Anregungen zu Veranstaltungen und Ausstellungen. Besonders auf das Jahr des Neanderthalers wollen wir dabei hinweisen, das unter anderem von einer Ausstellungsserie in Nordrhein-Westfalen begleitet wird. Die ersten Standortbeschreibungen sind auch mit dabei, den Anfang machen Frankfurt und Göttingen. Weitere werden in den nächsten Newslettern folgen. Dazu brauchen wir noch Schreiber aus allen Anthropologie-Standorten, die berichten, was bei Ihnen das Fach Anthropologie ausmacht.

Die Themen in Kürze: Neues von der GfA, Veranstaltungen, Ausstellungen, Infos aus dem Internet, Standortbeschreibungen, Rezensionen.

Damit wir ein Resumee zu den bisherigen Ausgaben ziehen können, bitten wir Euch alle: Schreibt uns Eure Meinung! Was haltet Ihr vom Newsletter, was fehlt, was könnten und sollten wir besser machen?

Mit freundlichen Grüßen,

Euer

"Initiative Anthropologie"-Redaktionsteam:

Jutta Pollmann, Stefan Flohr, Rebecca Schütt,  
Birgit Großkopf und Lars Fehren-Schmitz

## Neuigkeiten von der GfA

### Internetauftritt des Newsletters

Wir sind dabei! Der Newsletter ist jetzt auch auf der GfA-Website vertreten. Der Link auf unsere Seite findet sich in der Sparte "Aktuelles". Neben den Kontaktdaten des Redaktionsteams stehen hier bereits die ersten Ausgaben des Newsletters zum Download zur Verfügung, alle weiteren werden folgen. Außerdem findet man unsere Seite über den Link "Der wissenschaftliche Nachwuchs" in der Rubrik "Arbeitsgruppen und Projekte". Hier sind auch die Daten zum Nachwuchskongreß einzusehen. Vielen Dank an den Webmaster für die schnelle Einflechtung!

### 2. Nachwuchskongreß

Wir möchten an dieser Stelle nochmals an den zweiten Kongress für den Nachwuchs der Anthropologie vom 22. - 24. September 06 in Lüneburg erinnern. Es sind schon etliche Anmeldungen und interessante Vorträge eingegangen. Es gibt noch genug freie Plätze und um es den "Kurzfristig-Entscheidern" oder solchen, die nicht so lange im Voraus planen können, die Möglichkeit zur Teilnahme zu bieten, wollen wir die Anmeldefrist bis zum 31. Juli verlängern. Das Anmeldeformular findet sich unter: <http://www.gfanet.de/congresses/nachwuchs/nwk2>. Wir freuen uns weiterhin auf Anmeldungen!  
Sabine und Olaf

## Veranstaltungen

### **The 8th International Conference on Ancient DNA & Associated Biomolecules**

Dieses Jahr wieder in Europa, findet der Kongreß vom 24. bis 28. Juli 2006 in Lodz (Polen) statt. Anmeldungen können bis zum 31.05. eingehen, die Tagungsgebühr beträgt 400€ bzw. 250€ für Studenten. Diese umfaßt "book of abstracts, the Symposium Proceedings, attendance to all sessions, refreshments, conference facilities, the Welcome Reception, sightseeing tour of Lodz, barbecue party". Alle Informationen sind auf der Kongreßseite <http://csk.umed.lodz.pl/dmb/DNA8> bereitgestellt.

### **16th Paleopathology Association European Meeting**

Das Treffen findet vom 28. August bis 1. September 2006 im Nomikos Conference Center auf Santorini statt. Nähere Infos findet Ihr unter <http://www.16thpaleopathology.org>

### **15th Congress of the European Anthropological Association**

Der 15. Kongreß der EAA zum Thema "Man and Environment: Trends and Challenges in Anthropology" findet dieses Jahr in Budapest (Ungarn) vom 31. August bis 3. September 2006 statt.

Die Tagungsgebühr beträgt für Studenten 130€, für alle anderen 290 bzw. 270€ (Mitgliederermäßigung). In der Gebühr enthalten sind "lunches, tea/coffee breaks throughout the Congress, Welcome party, Welcome Concert, Farewell Party, handout materials (abstract and program book) and information package". Die Kongreßseite findet Ihr unter <http://eaa2006.elte.hu>

### **Second International Symposium on Biomolecular Archaeology**

In Stockholm, Schweden, findet vom 7. bis 9. September 2006 das internationale Symposium für Biomolekuläre Archäologie statt. Der Schwerpunkt des Kongresses liegt auf der Anwendung biomolekularer Methoden in archäologischen Fragestellungen, bevorzugt in ihrer Kombination mit "traditionellen" archäologischen Forschungsmethoden. Es sind Sessions geplant zu den Themenbereichen 'New techniques', 'Degradation/diagenesis', 'Food production and consumption', 'Migration and cultural transmission', 'Settlement and spatial organisation'. Die Tagungsgebühr beträgt hier 100€, für Studenten 50€. <http://www.archaeology.su.se/isba2>

### **GAPA-Tagung**

Der Vorstand der Gesellschaft für Archäozoologie und Prähistorische Anthropologie e.V. lädt zur sechsten Tagung vom 4. bis 6. Oktober 2006 nach Jena ein. Mitteilungen zu Vorträgen und Postern werden bis zum 20.07.2006 erbeten. Kontakt: [Horst.Bruchhaus@mti.uni-jena.de](mailto:Horst.Bruchhaus@mti.uni-jena.de)

### **Workshop - Evolutionäre Medizin**

Am 30. September 2006 findet am anatomischen Institut in Zürich der 2. praktische Workshop - Evolutionäre Medizin statt. Thema ist "Biologischer Lebensstandard: Sozio-ökonomische und kulturellhistorische Determinanten von Humanmorphologie (Körpergröße / Gewicht)". Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt. Anmeldungen bis spätestens 31.6.06 direkt an: [m.ott@anatom.unizh.ch](mailto:m.ott@anatom.unizh.ch).

## Ausstellungen

### Archäologie Land Niedersachsen

#### 25 Jahre Denkmalschutz

Anlässlich des 25 jährigen Jubiläums des niedersächsischen Denkmalschutzes zeigt das Helms-Museum (Hamburg) in einer Sonderausstellung vom 1.3. bis 9.7.2006 die Ergebnisse und Erfolge der Archäologie in Niedersachsen. Zu sehen sind Objekte aus 400.000 Jahren niedersächsischer Geschichte, von den Fundstellen des Homo erectus in Schöningen über die Varus-Schlacht bis hin zu Funden aus dem letzten Krieg. Teil der Ausstellung ist der bronzezeitliche Fundort der Lichtensteinhöhle im Harz. Für die dort gefundenen Skelettelemente konnte durch molekulargenetische Analysen (Anthropologie Göttingen) ein Familienstammbaum erstellt werden. Mehr Infos unter [www.archaeologie-land-niedersachsen.de](http://www.archaeologie-land-niedersachsen.de)

### Jahr des Neanderthalers 2006

#### 150 Jahre Neanderthaler

Das Jahr des Neanderthalers wird in NRW von einer Veranstaltungsreihe begleitet. Das Neandertal-Museum in Mettmann zeigt vom 03.05.2006 bis 24.09.2006 die Ausstellung "Hautnah", die mit dem Bild des Neanderthalers aufräumen will. Im Museum Herne ist die Ausstellung "Klima und Mensch. Leben in eXtremen" vom 30.05.2006 - 30.05.2007 zu sehen. Die bedeutendste ist aber wahrscheinlich die Ausstellung "Roots - Wurzeln der Menschheit" in Bonn vom 07.07. bis 19.11.2006. Sie verspricht eine lückenlose Zusammenschau aller bedeutenden Originalfunde in bisher weltweit noch nie da gewesener Fülle. Abgerundet wird die Veranstaltungsreihe durch den Kongreß "150 Years of Neanderthal Discoveries", der im Juli in Bonn stattfindet. Eine Übersicht über sämtliche Veranstaltungen bietet die Seite <http://www.neandertalerundco.de/>

## Infos aus dem Internet

### Forschungsportal

Die Seite [www.forschungsportal.de](http://www.forschungsportal.de) bietet: eine Suchmaschine, die alle Forschungseinrichtungen nach Forschungsthemen durchforstet, der Focus liegt auf Forschungsförderung, wissenschaftlichen Publikationen; eine geographische Übersicht über öffentlich finanzierte deutsche Forschungseinrichtungen mit automatischer Aktualisierung von Änderungen, die auf den Homepages der Institutionen erscheinen; Links zum vierjährigen Bundesbericht Forschung sowie dem Faktenbericht Forschung und Links zu Pressemitteilungen.

### Interessenvertretung Wissenschaft und Familie gegründet

Die IWifa ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Ziel, daß die Elternschaft für WissenschaftlerInnen kein Karrierehindernis darstellt. Zu ihrem Forderungskatalog gehören der Ausbau der Kinderbetreuung, auch bereits ab der Geburt; die Förderung der Berufstätigkeit beider Eltern; Berücksichtigung der Bedürfnisse von Familien in Fördermodelle für den wissenschaftlichen Nachwuchs; Flexibilisierung von Arbeitsbedingungen; Förderung eines familienfreundlichen Arbeitsklimas. Weiteres auf der Homepage: [www.iwifa.org](http://www.iwifa.org)

### Career Service

#### Career Service als Brücke zwischen Studium und Arbeitswelt

Der Career Service ist eine Einrichtung an deutschen Hochschulen, die sich als Schnittstelle zwischen Hochschule und Arbeitswelt versteht. Hier erhalten interessierte Studierende und Absolventinnen und Absolventen Informationen über Praktika im In- und Ausland, Bewerbung und Berufseinstieg. Zusätzlich soll Hilfe bei Berufsfindung, dem Erwerb berufsrelevanter Zusatzqualifikationen und bei der Kontaktaufnahme mit potenziellen Arbeitgebern gegeben werden. Der Göttinger Career Service veranstaltet z.B. seit 1997 jedes Jahr die PraxisBörse, eine Berufsinformations- und Firmenkontaktmesse. Neben der Vermittlung von Kontakten und Bereitstellung von Informationsmaterial bietet der Career Service auch Beratung bei der Erstellung und Zusammenstellung von Bewerbungsunterlagen, im Bereich Schlüssel- und Zusatzqualifikation, Bewerbungsstrategien und Personalauswahlverfahren. Career Services findet man eigentlich an jeder Hochschule. Eine Übersicht mit Links zu den Career Services der einzelnen Standorte bietet die Website des Career-Service-Netzwerks [www.csnd.de](http://www.csnd.de)

## Standortbeschreibungen

### In Memoriam: Die Geschichte der Anthropologie in Frankfurt

Kein geringerer als Franz Weidenreich erhielt 1928 innerhalb der Naturwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Frankfurt einen Lehrauftrag für "Physische Anthropologie und Rassenkunde". Noch im gleichen Jahr gründete er das "Institut für physische Anthropologie". Für das Institut wurden damals von der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft Räume innerhalb des Museumsgebäudes zur Verfügung gestellt. Im Zuge der nationalsozialistischen "Säuberung" wurde Weidenreich, er hielt sich damals in Peking auf, am 7.3.1935 die Lehrbefugnis entzogen. Etwa zeitgleich wurde aber innerhalb der medizinischen Fakultät das "Institut für Erbbiologie und Rassenhygiene" gegründet, das von O. Freiherr von Verschuer geleitet wurde. Einer seiner Doktoranden, der spätere KZ-Arzt J. Mengele, erlangte traurige Berühmtheit.

Nach dem Krieg, als sich die Universität Frankfurt neu formieren musste, wurde auch der Gedanke Weidenreichs von P. Kramp wieder aufgegriffen. Ihm zu Ehren wurde das am 17.3.1959 gegründete Anthropologische Institut "Franz-Weidenreich-Institut" genannt. Weidenreich selbst konnte seine "Rehabilitation" nicht miterleben. Er starb am 11.7.1948. Das zunächst provisorisch in einem zerbombten Haus in der Senckenberganlage untergebrachte Institut zog 1956 schließlich in ein neu errichtetes Gebäude in der Siesmayerstraße in unmittelbarer Nähe zum Palmengarten. Gemeinsam mit dem "Institut für Vererbungswissenschaften" belegte es auf einer Fläche von 52 x 19 Metern das gesamte dritte Obergeschoss des nördlichen Hauptgebäudes innerhalb des



Gesamtkomplexes. Hier war das später in "Institut der Anthropologie und Humangenetik" umbenannte Institut bis zu seiner Auflösung im Jahr 2005 beheimatet.

In den Räumen der ehemaligen "Anthropologie" wird inzwischen auf dem Gebiet der Bioinformatik geforscht und gelehrt. Der Teil "Humangenetik" besteht weiterhin und wird nach umfangreichen "Umstrukturierungen" innerhalb der Universität unter dem Namen "Institut für Zellbiologie und Neurowissenschaft; Molekulare Zellbiologie und Humangenetik" geführt. Der Teil "Anthropologie" existiert nicht mehr. Anthropologische Inhalte können im Rahmen des Biologiestudiums nur noch in sehr begrenztem Umfang von F. Schrenk vermittelt werden, dessen Schwerpunkt in der Lehre primär im Bereich der "Paläobiologie der Wirbeltiere" angesiedelt sind. Schrenk gilt als einer der renommiertesten Paläoanthropologen Deutschlands und hatte sich im Zuge der Umstrukturierungen für einen Erhalt anthropologischer Inhalte in der Lehre engagiert, was von der Universitätsleitung jedoch leider vollständig unberücksichtigt, sogar ignoriert blieb.

Mit der Auflösung der Anthropologie in Frankfurt ist nicht nur ein weiterer Standort in Deutschland gestorben, sondern auch das Erbe eines der weltweit bedeutendsten Persönlichkeiten der Anthropologie zugrunde gegangen: Das Franz Weidenreichs.

Literatur:

Kramp, P. (1956). Das Anthropologische Institut der Universität Frankfurt a. M. (Franz-Weidenreich-Institut). - *Anthrop. Anz.* 20, 169-182.

Stefan Flohr

### "Anthropologen in Göttingen"

Eine der Grundvoraussetzungen für ein erfolgreiches Anthropologiestudium in Göttingen ist der Besitz eines fahrtüchtigen Drahtesels. Der Standort Göttingen gliedert sich in drei Abteilungen, deren Lehrveranstaltungen sich auf vier Standpunkte innerhalb, am Rande und außerhalb der Stadt verteilen. Der Ursprung der Göttinger Anthropologie liegt in den Arbeiten von J.F. Blumenbach (\*1752 †1840). Unter Christian Vogel wurde 1973 das erste 'Institut

für Anthropologie' gegründet, dessen Räumlichkeiten heute die Abteilung 'Historische Anthropologie und Humanökologie' innerhalb des 'Johann - Friedrich - Blumenbach - Institutes für Zoologie und Anthropologie' einnimmt.

Hier hält Prof. Dr. Bernd Herrmann sein wachsames Auge auf die Arbeitsbereiche der (Prä)Historischen Anthropologie und Humanökologie, sowie die Arbeiten auf den Gebieten der molekularen Archäologie und Archäometrie. Einen großen Anteil dieses Hauses übernimmt die DNA-Arbeitsgruppe, welche unter der Leitung von Dr. Susanne Hummel, die Forschung in der molekularen Anthropologie vorantreibt. Von dort aus radelt man einige Kilometer stadtauswärts zu den *Calithrix jacchus*, die seit Anfang der 90er Jahre ihr Semi-Freilandgehege der 'Ethologischen Station' in Sennickerode besiedeln, und dort unter der Obhut von Prof. Dr. Hartmut Rothe eine Grundlage für die primatologisch orientierte Forschungsarbeit bilden. Zudem ist Prof. Rothe der hiesige Ansprechpartner für Stammesgeschichte beziehungsweise Methodiken zu ihrer Rekonstruktion.

Wenige Radminuten von der 'Historischen Anthropologie' gelegen befindet sich die - zum WS 03/04 durch die Errichtung einer Brückenprofessur zwischen der Universität Göttingen und dem 'Deutschen Primaten Zentrum' (DPZ) - in Person von Prof. Dr. Peter Kappeler geführte Abteilung 'Anthropologie / Soziobiologie'. Hier liegen die Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Humanethologie, Phylogeographie, Primatenökologie, Kommunikation bei Primaten, ihr Sozialverhalten sowie ihre Sozial- und Paarungssysteme. Die mit der Soziobiologie und dem DPZ verbundene Forschungsgruppe 'Kognitive Ethologie' beschäftigt sich mit kognitiven und kommunikativen Prozessen bei Primaten. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem DPZ, in dessen Räumen einige Lehrveranstaltungen abgehalten werden, ergibt sich für die Affenliebhaber unter uns die

Möglichkeit an Exkursionen zu den Feldstationen in Peru und Madagaskar teilzunehmen. Die Fahrt zu dem am höher gelegenen Ende der Stadt angesiedelten Gebäude erfordert allerdings etwas Ausdauer und Sportsgeist, der Rückweg ist dafür umso entspannter.

Das Hauptstudium Anthropologie setzt die erfolgreiche Teilnahme an den beiden Grundpraktika "Osteologischer Grundkurs" und "Evolutionäre Anthropologie" voraus, die neuerdings erst nach bestandener Klausur zur Vorlesung "Einführung in die Anthropologie" erreicht werden kann. Daraus mag sich vor allem für Studienortwechsler ohne anthropologischen Hintergrund ein zeitliches Problem ergeben, aber es gilt ja nebenbei auch noch Nebenfächer zu absolvieren. Von allen drei genannten Abteilungen werden jeweils zwei Großpraktikumblocke angeboten, von denen im Hauptfach vier und im Nebenfach zwei absolviert werden müssen. Das Fach Anthropologie kann auch von Nichtbiologen als Nebenfach belegt werden. Besonders in den Veranstaltungen der 'Historischen Anthropologie' trifft man häufig auf Archäologen, Kulturanthropologen oder Ur- und Frühgeschichtler.

Das Studium auf den Abschluss Biologie - Diplom läuft, wie wir alle erleben müssen, langsam aber sicher aus. Inwieweit die Umstellung auf Modulsysteme und die Abschlüsse Bachelor / Master Einfluss auf das Studium der Anthropologie in Göttingen nimmt, wird die Zeit zeigen. Es ist zu hoffen, dass sich, sobald einige Erfahrungswerte vorliegen, ein nächster Göttinger aufs Rad schwingt um an dieser Stelle weiteres zu berichten.

[www.anthro.uni-goettingen.de](http://www.anthro.uni-goettingen.de)  
[www.sozio.bio.uni-goettingen.de](http://www.sozio.bio.uni-goettingen.de)  
[www.cog-ethol.de](http://www.cog-ethol.de)

Jennifer Schawacht

## Rezensionen

### **MELLARS, P. (2006). A new radiocarbon revolution and the dispersal of modern humans in Eurasia - Nature 439, 931-935.**

Ohne eine exakte chronologische Einordnung ist ein noch so interessantes Fossil nur halb so viel wert. Eine großartige Innovation war in dieser Hinsicht die Entwicklung der Radiokarbonmethode durch Libby im Jahr 1947. Insbesondere die Diskussionen um den Transitionsbereich vom Neandertaler zum anatomisch modernen Menschen sind ohne die inzwischen fast schon obligate  $^{14}\text{C}$ -Datierung kaum noch vorstellbar. Dass dieses Fundament vieler Diskussionen gelegentlich ins Wanken geraten kann, ist nichts Neues. Es wäre nicht das erste Mal, dass Neudatierungen von Funden zu überraschenden, bisweilen sogar geradezu vernichtenden Resultaten führen. Lässt man Fälle von vorsätzlicher Wissenschaftsfälschung außer Acht, so ist die Radiokarbonmethode mit zwei grundsätzlichen methodischen Problemen behaftet. Zum einen kann die Kontamination von alten Proben mit nur kleinsten Mengen rezenter Kohlenstoffe zu empfindlichen Unterschätzungen des tatsächlichen Alters führen. Zum anderen sind Schwankungen der  $^{14}\text{C}$ -Isotopenbildung in der Atmosphäre jenseits der dendrochronologischen Kalibrierung nur schwer zu kalkulieren.

Pünktlich zum Neandertalerjahr findet eine erneute Erschütterung der Datenbasis statt. In einer jüngeren Ausgabe des Wissenschaftsmagazins NATURE spricht Mellars in seinem Beitrag sogar von "Durchbrüchen" und einer "Radiokarbon-Revolution". Das Problem der Kontamination mit rezentem Kohlenstoff sei durch das Verfahren der "Mikrofiltration" erheblich verringert worden. Die Auswertung und die Kombination mehrerer unabhängiger Referenzwerte aus Bohrkernen ergeben auf der anderen Seite eine neue und präzisere Eichkurve, mit der das  $^{14}\text{C}$ -Alter in ein kalendarisches Alter "übersetzt" wird. Eine Reihe von Datierungen an mittel- und jungpaläolithischen Fundplätzen mit diesen neuen Methoden (Ultrafiltration und neue Kalibrationskurve) führt erwartungsgemäß zu neuen Daten, aus denen Mellars vor

allem zwei wesentliche Konsequenzen für den Transitionsbereich vom Neandertaler zum anatomischen modernen Menschen zieht: Erstens sei die Besiedelung des mitteleuropäischen Raumes deutlich früher und schneller vonstatten gegangen als bisher angenommen. Ging man bisher von einer Zeitspanne von ungefähr 7.000 Jahren in der Zeit von etwa 43.000 bis 36.000 B.P. aus, so sei die Besiedelung Europas nach den neuen Daten zwischen 46.000 und 41.000 Jahren B.P. innerhalb von etwa 5.000 Jahren erfolgt. Die zweite Konsequenz aus der neuen Datenlage sei, dass der zeitliche Überlappungsbereich, in dem Neandertaler und anatomisch moderner Mensch Europa gemeinsam besiedelten, deutlich kürzer anzunehmen sei als bisher. Ging man bisher von einem Zeitfenster von etwa 10.000 Jahren aus, so seien nunmehr etwa 6.000 Jahre anzunehmen - mit starken regionalen Unterschieden. Durch die engeren Fehlergrenzen der neuen Kalibrierungskurve ergäben sich zudem auch geringere zeitliche Überlappungen aurignacien- und gravettienzeitlicher Kulturen.

Welche Konsequenzen die neuen Befunde für die Diskussion um die "Neandertalerfrage" haben, bleibt abzuwarten. Zumindest haben sie einmal mehr ins Bewusstsein gerufen, dass sich auch physikalische Datierungsmethoden in ständiger Entwicklung befinden und technischen Neuerungen ausgesetzt sind. Die Vergleichbarkeit von Funden auf Grund der bisherigen  $^{14}\text{C}$ -Daten sollte vor diesem Hintergrund relativiert werden - auch wenn Radiokarbonaten eine konstante und zuverlässige Größe in der ansonsten bisweilen recht subjektiv wirkenden Paläoanthropologie zu sein scheinen. Es bleibt weiterhin abzuwarten, ob "Sensationsfunde" wie der vermeintliche Hybridfund aus Lagar Velho oder die letzten überlebenden Neandertaler von Vindija oder Zafarraya, deren Besonderheit in ihrer Radiokarbonatierung begründet ist, nach den neuen Erkenntnissen tatsächlich sensationell bleiben werden. Und wenn ja, dann vielleicht nur bis zur nächsten "Revolution" in der Radiokarbonatierung...

Stefan Flohr

## Wir gratulieren...

...Birgit Großkopf (Göttingen) zum Dokortitel! Die Prüfungen hat sie zwar schon länger absolviert, aber jetzt ist auch ihre Doktorarbeit als epub veröffentlicht: Leichenbrand: Biologisches und kulturhistorisches Quellenmaterial zur Rekonstruktion vor- und frühgeschichtlicher Populationen und ihrer Funeralpraktiken.

...Felix Schilz (Göttingen) zur Promotion, wenn auch noch ohne Titel. Wir wünschen viel Erfolg im neuen Arbeitsbereich. Sein Thema war: Molekulargenetische Verwandtschaftsanalysen am prähistorischen Skelettkollektiv der Lichtensteinhöhle

In dieser Rubrik möchten wir alle gratulationswürdigen Anlässe erfassen. Das heißt, daß wir natürlich auch solche außerhalb von Göttingen und Frankfurt würdigen möchten, haben aber an anderen Standorten selber zu wenig Einblick. Daher laßt es uns wissen, wenn Ihr jemanden kennt, dem hier im Newsletter gratuliert werden soll.

### Impressum

Redaktionsteam:

Birgit Großkopf, Lars Fehren-Schmitz, Stefan Flohr, Jutta Pollmann, Rebecca Schütt

Postanschrift:

Birgit Großkopf, Institut für Anthropologie und Humanökologie, Bürgerstr. 50, 37073 Göttingen

Der nächste Newsletter erscheint im 3. Quartal 2006. Beiträge bitte bis zum 1.7.06 an flohr@anthropology.uni-frankfurt.de